

Preis: Täglich 7 Mgr. Inzerate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anzahl in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.
Mitreducteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Mgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Mgr. Einzelne Nummer 1 Mgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Mgr. Unter „Eingelauft“ die Zeile 2 Mgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden den 24 Juni

Ihre Majestät Königin Maria beehrte vorgestern das alufische Cabinet der Herren Kaufmann und Sohn mit einem Besuch.

Ihre I. L. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie ist vorgestern Abend halb 9 Uhr von Wien in Pillnitz eingetroffen und hat sich von da auf die Weinberg-Villa Ihrer Majestät der Königin Marie begeben.

Die Johannisfeier findet heute im Stadtwaisenhaus von Nachmittags halb 3 Uhr und im Stadtschloß von Nachmittags 2 Uhr an statt. Die Direction ladet Gönner und Freunde dieser Anstalten zum Besuche derselben ein.

Zu Ehren der hier anwesenden Forst- und Landwirthse findet von heute an im Belvedere großes Extra-Concert statt.

Zu dem heutigen Johannisabend können wir den Naturfreund auf einen sehr genussreicheren Abend aufmerksam machen. Bekanntlich herrscht noch in der sächsisch-böhmischen Schweiz und in der Lausitz an diesem Abend die Sitte, auf allen Höhen Johannisfeuer anzuzünden. Fast auf jeder Anhöhe sieht man daher solche Feuer glänzen, und es gewährt einen sehr schönen Anblick wenn man bald hier, bald dort ein solches Feuer aufstauen sieht, während später selbige zu gleicher Zeit überall brennen. Einer der schönsten Punkte diese Feuer zu beobachten, ist unbedingt der Pappstein, sowohl der Leichtigkeit und Bequemlichkeit wegen, mit welcher er zu erklimmen ist, als auch seiner großartigen Rundheit wegen. Man sieht bis tief nach Böhmen und die Lausitz hinein. Wer sich um 2 Uhr heute Nachmittags auf dem Dampfswagen setzt, ist gegen 5 Uhr auf dem Pappstein, welcher jetzt selten von Besuch leer wird. Wer oben übernachten will, findet aufmerksame Bedienung und saubere Betten und kann früh von Rippen oder Königstein zurück nach Dresden fahren, wo er um 8 Uhr wieder anlangt. Wer erst Abends 7 Uhr von hier fortfahren kann, kommt auch noch zur rechten Zeit an, indem die Feuer vor völliger Dunkelheit nicht angezündet werden. Auch fährt der Nachzug in der 3. Stunde von Königstein nach Dresden.

1. Zweites Theater. Mittwoch den 21. Juni wurde im Sommertheater des Königl. großen Gartens das neue einstudirte Barp und Schiffsche Lebensbild „Trefflich, oder: Spieler und Todtengräber“ vor ziemlich vollem Hause gegeben. Ist auch dieses Stück durch zu große Contraste bei dem Wechsel der Scenen tadelnswürdig, so liegt doch in dem eigentlichen Inhalt eine so tiefe, durchgreifende Moral, daß die Fehler des „Trefflich“ weniger in Betracht kommen und das Stück immerhin zu einem sehr werthvollen machen. Auch die von H. Proch zu diesem componirte Musik ist eine melodische und charakteristische und geschah deren Ausführung unter Leitung des jetzigen Musikdirectors A. Fedel, in gemeinsamer, wohl einstudirter Weise. Die Hauptrolle des Todtengräbers wurde von Herrn Dir. Neemüller mit von ihm gewöhnlichen feinem Verständnis und voller Routine gespielt und fand dessen Leistung allgemeinen Beifall. In den Rollen des Spielers und dessen Frau, waren plötzliche Veränderungen eingetreten, insofern an Stelle des Herrn Hermann Herr Bern-Klau, und für Fräul. Pause Fräul. A. Guth eingetreten waren und sich dadurch ein nicht ganzes Innehaben ihrer Rollen bemerkbar machte. Höchst wacker spielte Herr Stein als Christoph; wie auch Herr Himmel als Ignaz und Fräul. Klose als des Naturforschers Frau den komischen Part zur vollen Geltung brachten.

Die Anstaltsdirection der hiesigen königlichen Blindenanstalt hat ihren Jahresbericht auf 1864 herausgegeben, woraus zu ersehen, mit wem einem Fond von Menschenliebe und Aufopferung das Institut verwaltet und immer mehr der Vervollkommnung entgegen geführt wird. Der Bericht, abweichend von ähnlichen dieser Art im Interesse anderer Anstalten, ist interessant, ja in der Einleitung geistvoll, man möchte sagen, mit der vollen Fluth eines liebenden Menschenherzens geschrieben. Die Verhältnisse des Institutes berührend, besonders der Filial-Anstalt Hubertsburg, giebt der Bericht Auskunst über Einnahme und Ausgabe und gedenkt mit besonderer Anerkennung eines Legates von 25,000 Thalern, das dem bei der Anstalt bestehenden Unterstützungsfond für Entlassene von dem vormaligen Kaufmann Bärwaldt unter gewissen Bedingungen übereignet worden ist. Im Jahre 1864 waren 111 Blinde in Pflege und im ganzen Lande erfreuten sich 291 Blinde der regsten Unterstützung. Die Einnahme ergab eine Summe von 14,526 Thalern 20 Mgr., die Ausgabe 13,381 Thaler. Der Fond für die entlassenen Blinden besteht gegenwärtig in einer Höhe von 41,123 Thalern und sind seit dem Begründungstage 18,166 Thaler Unterstützungsgelder ausgegeben worden. So wirkt denn segensreich die Anstalt unter dem wackern Georgi, den der Himmel noch lange für das Institut erhalten wolle.

Das dritte sächsische Freischützen in Bittau ist vergangener Mittwoch beendet worden. Obgleich am Sonnabend und Sonntag der Regengott seine Einwirkung geltend machte, gewann doch an den nächsten Tagen die freundlich blickende Sonne die Oberhand und belebte aufs Neue den Muth der zahlreich anwesenden Schützen aus allen sächsischen Gauen und den angrenzenden Districten. Wurde das Fest bei seinem Beginn schon durch die Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Staatsminister von Bruch verherrlicht, so erhielt es seine vollkommene Weihe durch die persönliche Gegenwart und Theilnahme Sr. königlichen Hoheit unseres allverehrten Kronprinzen. Die so huldvolle wie bedeutungsvolle Ansprache Höchstseelichen an die zu seinem Empfange versammelten Schützen begeisterte dieselben zu herzlichen und lebhaften Hochrufen auf Sr. königl. Hoheit, stärkte die Hoffnungen auf das Gelingen und Gedeihen des sächsischen Schützenwesens und erweckte die frohe Zuversicht, das Fortwärtsschreiten desselben von dem Staatsregiment tegünstigt zu sehen. Aber auch die Kräftigung der Schützen selbst in ihrer Tüchtigkeit und Ausdauer war wiederum gegen das vorige Jahr (Schneeberg) aufs Deutlichste zu bemerken und haben sich selbst weniger grübelte, erst neuerdings dem Freihandschießen huldigende Schützen mehr oder weniger ausgezeichnet. Unser Dresdener Contingent nebst den Schützen aus dem Plauenschen Grunde, verhältnißmäßig sehr zahlreich vertreten (gegen 40 Mann), hat auch in diesem Jahre seine volle Thätigkeit entfaltet und seine Lorbeeren verdient, wie folgende Liste der Erfolge unserer Streitmacht beim Kampfespiel ausweist. — Feldscheibe (300 Meter). Zweitmeiste Punkte (320) auf die ganze Zeit: Herr Kunmer von hier (silberner Pokal); viert- und fünftmeiste Punkte (je 287) Kunstwäscher W. Lehmann und Mineralog G. Koch von hier — Allermiste Punkte (109) am Montag: H. Kunmer; drittmeiste P. (86) denselben Tag G. Koch v. h. (gleichzeitig mit Schilling aus Großenhain); zweitmeiste P. am Dienstag (141) W. Lehmann. — Standwehr (175 Meter). Allermiste Punkte (343) auf die ganze Zeit: W. Kerschmar v. h. (silberner Pokal); zweitmeiste P. (91) am Montag: derselbe; allermiste P. (156) am Dienstag: derselbe. (Die Tagesprämiem bestanden ebenfalls in werth- und geschmackvollen Prämien) — Feldscheibe Sachsen: 2. Prämie: Strohhutfabrikant Landstern von hier (eine goldne Uhr von Schneeberg); 4. Pr. Desillateur H. Franke v. h. (ein Ordnonanzstücken von Waffentrescham); 9. Pr. Hofputzmacher G. Lehmann v. h. (ein silberner Pokal von Meerane); 15. Prämie: W. Kerschmar v. h. (ein halbes Dugend silberne Messer und Gabeln von Schneeberg); 19. Pr. Klemperer Waple v. h. (ein Kaffeefervice von Hirschfeld); 20. Pr. Mechanikus Sippel v. h. (eine silberne Tischschale [Damen]); 21. Pr. Möbelhändler Wieling v. h. (eine Zuckerschale von Bubenitz); 27. Pr. Architect Raffelt v. h. (ein silbernes Gestell für Messer und Salz); 34. Pr. Kunstwäscher Lehmann v. h. (eine Plattglocke von Olbernhau); 35. Pr. G. Koch v. h. (ein silberner Becher); 36. Pr. Kürschner Hilsheim v. h. (ein silberner Serviettenring von der Ges. Concordia im Plauenschen Grunde); 38. Pr. Gemeindevorst. Willkomm in Potschappel (ein Regenschirm von Bittau); 41. Pr. Priv. Nietag v. h. (ein silberner Speisefleffel). Auf dieser Scheibe waren in Summa 57 Prämien — Standfestscheibe Bittau. 6. Prämie: W. Kerschmar v. h. (ein silberner Pokal von Leipzig); 8. Prämie: Architect Raffelt v. h. (ein silberner Pokal von Bittau); 10. Pr. Desillateur H. Franke v. h. (ein Porzellan-Kaffeefervice von der priv. Scheibenschützenges. zu Dresden); 15. Pr. Gem.-B. Willkomm in Potschappel (eine silberne Suppennelle von den Freihandschützen zu Dresden); 22. Pr. Bergolder Hiesbach v. h. (ein Dugend silberne Messer von Schneeberg); 26. Pr. Priv. Nietag v. h. (eine silberne Wachsstockbüchse). 46 Prämien auf dieser Scheibe Mehre dieser Prämien sind durch's Loos (bei gleicher Punktzahl) zugetheilt worden. In Summa wurden von den 103 Festscheiben und 18 Tages- und Wochenprämiem 19 und resp. 7, in Summa 26 Prämien, also 21 1/2 Procent von den Schützen aus Dresden und Umgegend gewonnen, während deren Anzahl zur Gesamtmenge nur im Verhältniß von höchstens 10 Procent stand.

Die feinste Denkmünze zum Sängerkiste, welche wir bis jetzt sahen, hat soeben Hr. Hofgärtler Seyffarth gefertigt und offerirt dieselbe a 10 Mgr. Von feinsten Bronze in der Größe eines Zehnroschensstücks geprägt und vergolbet, präsentirt sich auf dem Avers die Sängerkiste mit „Lied hoch!“, auf dem Revers der bekannte Sängerspruch „Geh und Lieb zu.“ In niedlichem Schächtlichen mit photographischen Ansichten Dresdens macht diese Münze einen allerliebsten Effect.

Den Besitzern von Loosen der Coburger Lotterie für Schleswig-Holstein diene zur Nachricht, daß die am 1. dieses Monats begonnene Ziehung noch nicht beendet ist und die Gewinnliste erst Ende dieses Monats ausgegeben werden wird.

Von der Lotterie, die von der Fürstin Metternich, Baronin v. Seebach etc. in Paris unternommen ist, um mit den daraus gewonnenen Mitteln ein Krankenhaus für deutsche Arme in Paris zu errichten, werden, da sie in Sachsen gestattet ist, von den Leipziger Firmen Samson, Fleischer, Hermann und Welter Loose zu 8 Mgr. angeboten.

Auf der Wallstraße überfuhr gestern Morgen ein Fleischergefelle mit seinem Wagen ein achtjähriges Mädchen. Dasselbe erlitt dadurch mehrere nicht unerhebliche Contusionen an dem einen Arme und Bein. Man brachte es in die elterliche Wohnung.

In vorgangener Nacht hat ein Einbruchsdiebstahl in Dresden stattgefunden, bei dem man in diesem Augenblick noch nicht sagen kann, ob eine übergroße Frechheit oder andere zur Zeit nicht erwähnbare Umstände mitgeholfen haben. Es ist nämlich in mehreren der gewöhnlichen Wochenmarktsbuden auf dem Neustädter Marktplatz mittelst Abdeckens der Dächer derselben eingebrochen und sind aus den Buden Hemden, Socken, Garne, einige Portemonnaies, selbst baars Geld gestohlen worden. Bedenkt man nun die Nacht hindurch nicht unterbrochene Personen-Frequenz auf diesem Plage, bedenkt man weiter, daß Nachtwächter die Straßen begehen, erwägt man endlich, daß in fast unmittelbarer Nähe eine Militärschildwache vor der dortigen Militärhauptwache steht, und läßt man hierbei nicht außer Augen, daß ein solcher Einbruch nicht in wenigen Minuten und wohl kaum von nur einer Person ausgeführt worden sein kann, so bleibt es geradezu unbegreiflich, wie ein solches Verbrechen dort vorzukommen konnte.

Auch das kommt heutzutage noch vor! Zwei Herren aus Wien trafen in diesen Tagen in Dresden Abends ein und fuhrten nach einem hiesigen, größern, bekannten Hotel und stiegen ab. Nach einigen zu sich genommenen Erfrischungen, erkundigten sie sich nach einer Handelsfirma beim Portier. Diese Firma lautete „Selig“ oder „Seligmann“. Der Portier ist zwar, wie alle, ein Mann, aber ein sterblicher Mann, der wohl viel weiß, aber nicht Alles wissen kann. Er kannte die Firma nicht. Darob erzürnten die beiden Wiener sehr grimmig und beklagten sich beim Hotelier in ihrer Gutmuthigkeit über die Unwissenheit des Thürhüters in Uniform. „Ja“, sagte auch der Herr, „meine Herren, eine solche Handelsfirma existirt hier nicht, soviel weiß ich auch.“ — „Zum Donnerwetter“, schreit der Eine, „daß ist die älteste Firma, sie existirt schon seit 50 Jahren in Leipzig.“ — „Ja — in Leipzig? Wir sind aber hier in Dresden!“ Die Beiden waren nämlich zu zeitig von der Eisenbahn abgestiegen. Sie hatten sich in Wien die Billets auf die ganze Fahrt bis Leipzig gelöst und die Fahrt mochte ihnen zu lang vorgekommen sein. Sie sahen den Dresdener Bahnhof in der Nacht für den Leipziger an — und stiegen ab. Nachdem sich alle Zweifel gelöst hatten, blieben sie ruhig in Dresden über Nacht, vertranken ihre Verwunderung im Champagner und fuhrten den andern Tag nach Leipzig, wo sie wohl die ersuchte Firma gefunden haben werden.

Ueber Rappo in Stockholm ist noch ein Abenteuer mitzutheilen, das der Gesellschaft viel Besuch eingebracht hat. Gerade als sie in Stockholm angekommen war, brannte das vor der Stadt stehende Theater ab. Die ganze Gesellschaft stürzte sofort herbei und half und rettete aus Leibeskräften. Se. Maj. der König von Schweden, der selbst auf dem Plage war, ließ dann durch seine Adjutanten den Haupthelden, den Gebrüder Johnson und dem hier noch wegen seiner halbrecherischen Stuhlpyramide bekannten Lepomme seinen Dank ausdrücken. Das war also eine feurige Aufnahme!

Zu der vorgestern als am 22. d. M. Vormittags 10 Uhr im Reinhold'schen Saale angelegten Generalversammlung der Sächsischen Champagnerfabrik hatten sich 38 Actionäre mit 270 Actien, welche 75 Stimmen repräsentirten, eingefunden. Der Vorsitzende des Directoriums Herr Hofrath Ackermann eröffnete in Gegenwart des königlichen Commissars Herrn Regierungsrath Sperber die Generalversammlung und wurden die Gegenstände der Tagesordnung rasch und prompt zu ganz besonderer Zufriedenheit der Actionäre erledigt, von dem Vortrag des Geschäftsberichts um deshalb, weil er sich bereits gedruckt in den Händen der Actionäre befand, aber abgesehen. Die ausscheidenden Ausschußmitglieder Herr Dr. Klemmer, Dr. Bucher und Banquier Rochsch wurden mit großer Majorität wieder gewählt. Die Generalversammlung würde ihre Verhandlung in nicht länger als einer halben Stunde gefunden haben, wenn nicht der obengenannte Vorsitzende des Directoriums zur größten Freude der anwesenden Actionäre Veranlassung genommen hätte auf einen, am Tage der Generalversammlung als Inzerat in unserm Blatte erschienenen längern Aufsatz, der besonders gegen Directorium und Ausschuß gerichtet war, ganz